

Burgpfeifer

● *Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach* ●

10. Ausgabe

9. Jahrgang

Oktober 79

Totale Verwirrung um den Brückenstandort

Unter diesem Motto konnten Sie, verehrte Leser in den vergangenen Tagen eine neue Runde hinsichtlich des Standortes der geplanten Donaubrücke in der Presse verfolgen.

Der einmal auch von der Gemeindeführung hochfavorisierte Standort bei der Salvatorkirche ist ja inzwischen nach langen mannigfachen Diskussionen in der Öffentlichkeit gestorben. Zweifellos hat hier auch der Burgpfeifer mit dazu beigetragen. Um der Meinungsbildung gerecht zu werden, muß in die Erinnerung zurückgerufen werden, daß nach seinerzeitiger Auskunft der Techniker ein Brückenschlag nahe dem jetzigen Standort nicht zu verwirklichen sei.

Nur so kam die Sulzbacher Lösung massiv ins Gespräch, und auch nur deswegen, weil eben eine andere Lösung nicht anstand.

Zwischenzeitlich sind die Techniker zu aller Befriedigung oder Überraschung klüger oder auch einsichtiger geworden. Denn plötzlich war ein Brückenbau auch in der Nähe des jetzigen Standortes machbar. So bildete sich allenthalber die Überzeugung auch im Gemeinderat heraus, daß dies der rechte Standort für die neue Brücke war. Selbst ein hier ansässiger Abgeordneter gab, wenn auch spät, seiner Überzeugung nach einem westlichen Standort Ausdruck. Also schien alles gelaufen. Doch weit gefehlt. Nun stört auch die westliche Trassenführung das Landschaftsbild massiv. Wohlgerückt mit der Blickrichtung nach Regensburg. In dieser Richtung befindet sich aber die jetzige Brücke und noch niemand (auch die Denkmal- und Landschaftsschützer) fand sie störend. Sicher würde eine neue Brücke länger und damit wuchtiger werden. Sie käme aber auch weiter

nach Westen. Für einen Ort an einem Fluß ist eine Brücke einmal nichts Außergewöhnliches, ja sie gehört gerade dazu. Selbst wenn sie neu und für das Ortsbild überdimensioniert ist. Dabei darf ruhig daran erinnert werden, daß im Zuge des Kanalbaues mit der Donau spricht Flußlandschaft nicht gerade zimperlich umgegangen wird. Auch wenn noch so viel Uferlandschaft in standgesetzt und wiederbebaut wird. Der Fluß im wahren Sinne ist gestorben. Das einstige Rauschen der Donau mit der durch die Strömung verbundenen Selbstreinigung müssen wir leider Gottes vergessen. Das jedoch nur nebenbei.

Das Umfeld – sprich Vorfeld – der Walhalla, wohlgerückt mit Blickrichtung auf den Ort und darüber hinaus auf die Stadt zu, ist schützenswert. So lautet die letzte Meinungsbildung der Verantwortlichen in München. Dies ist doch überraschend und befremdend zugleich. Als ob alle Besucher permanent nur den Blick nach Westen auf die nahe Großstadt hin wenden würden.

Die letzte Entscheidung will ja nun der Herr Innenminister persönlich nach einer Ortsbesichtigung treffen.

Wenn er auf den Stufen der Walhalla steht, wird er unschwer erkennen, daß der Standort bei der Salvatorkirche aus den wiederholt genannten Argumenten einfach nicht in die Landschaft paßt. Wenn er aber nur ein wenig nach links oder besser nach Osten blickt und sich den Brückenschlag nahe bei Sulzbach vorstellt, dann muß er das Umfeld der Walhalla nicht minder gestört finden. Denn der Blick nach Osten zum Scheuchenberg hin ist nicht minder schützenswert als der nach Westen wohlgerückt, wenn eine dritte Lösung im Westen nun möglich und machbar ist.

Den Betrachter, der von der Walhalla aus den Blick nach Süden auf die flache Ebene richtet, stört eine Brücke im Osten – selbst wenn sie nicht so lang und damit so massiv wirkt, genau so wie ein Übergang bei St. Salvator. Wie gesagt, der weite Blick nach Osten bis hin in die niederbayerische Ebene wird enorm beeinträchtigt, ja zerschnitten. Die majestätische Ruhe der Landschaft ist damit dahin. Jeder der schon einmal "oben" stand, und dies vielleicht in der Abenddämmerung, wird das bestätigen müssen.

Man kann hier die Landschaft nicht in einen West- und Ostteil spalten, wenn wahr ist, was ein leibhaftiger Generalkonservator sagte, daß nämlich Klenze die symbolbeladene Landschaft als "Ganzes" sah und in sie die Walhalla hineinkomponiert hat (Zitat).

An dem ganzen Standortstreit ist jedenfalls eines anerkennenswert, daß noch eine Menge kompetenter Leute in Donaustauf und in München ernstliche Überlegungen angestellt haben, um eine bestmögliche Lösung zu finden. Sie kann nach dem jetzigen Erkenntnisstand der Technik, wie dargetan, nur im Westen liegen. L.B.

Herrn LUDWIG BERR



Zum 50. Geburtstag Glück- und Segenswünsche verbunden mit dem Dank für langjährige Mitarbeit im Dienste des Burgpfeifer .

Süddeutsche Zeitung

München, Dienstag, 2. Oktober 1979

Strich durch alle königlichen Rechnungen

Eine kilometerlange Brücke und eine Klärschlammdeponie sollen vor die Walhalla gesetzt werden

Bayerns alter Traum, mit einer europäischen Wasserstraße Bindeglied zwischen den Meeren zu werden, dürfte für die heute Verantwortlichen inzwischen zum Alptraum geworden zu sein. Mit dem Ausbau des Rhein-Main-Donau-Kanals ist eine Mechanik in Gang gesetzt worden, deren heimtückische Folgen noch jahrzehntelange Kopfschmerzen bereiten und Zwietschereien säen werden. Doch für Selbstbemitleidungen ist es zu spät. Diese ehrgeizige Großschiffahrtsstraße, von der niemand so recht weiß, wer sie einmal so recht brauchen wird hat bei ihrem unaufhaltsamen Marsch durchs Land schon jetzt eine so lästige Folge von Kettenreaktionen ausgelöst, daß man die Sorgen der Planer mit den Peinigungen des Zauberlehrlings vergleichen muß.

In diesen Tagen wird in München über eine dieser peinlichen Folgeerscheinungen entschieden - und es steht zu befürchten, daß man sich für die verhängnisvollste aller denkbaren Notlösungen entscheiden wird. Die Umgebung der Walhalla, das bedeutenste und wohl am reinsten erhaltene gestalterische Gesamtkunstwerk des deutschen Idealismus, ist in Gefahr, durch ein monströses Verkehrsprojekt zerstückelt und zur läppischen Pisten- und Rampendekoration herabgewürdigt zu werden. Jeder, dem die kulturelle und landschaftliche Substanz Bayerns oder auch Deutschlands nicht ganz gleichgültig ist, muß sich energisch dagegen wehren.



DREI TRASSEN UND IHRE TÜCKEN

Die Situation: Die alte Donaubrücke von Donaustauf, die dem Ort den Weg nach Süden öffnet und ihn mit den jenseits des Stroms gelegenen Fluren verbindet, muß den auf der auf der angestauten Donau herandampfenden Großlastkammern weichen. Gleichzeitig muß südlicher der Donau ein drei Meter hoher Wasserdamm in einem Bogen quer durch die Felder geschlagen werden. Seit einiger Zeit sucht man nun eine Stelle, wo man die von der Dammhöhe aus über die Wiesen und den Strom hinüberstehende, brutal die Landschaft nebelnde Brückentrasse hineinbetonieren könnte. Drei Möglichkeiten, bei denen sich die Nachteile in Grenzen halten, hatte man vorgesehen; doch entscheiden wird man sich, wenn nicht rasch noch die Vernunft und das historische Gewissen zum Zug kommen, wohl für eine vierte Lösung, die nun wirklich nur noch kulturellen Kahlschlag betreibt und dem Landschaftsensemble Walhalla-Donaustauf Narben einbrennen wird, von denen sich die Gegend nie wieder erholen kann.

Zu den drei "zahmen" Vorschlägen: Gegen die Weststraße, die längste und wohl teuerste, wehren sich die Naturschützer, die ein Vogelreservat an einem Donaualtwasser gefährdet sehen. Die ganz am anderen Ende, im Osten des strittigen Gebiets, liegende "Sulzbachtrasse" würde sich gerade dort in das Blickfeld der Walhalla drängen, wo bisher die Aussicht noch am wenigsten getrübt war. Baulich wäre diese Trasse das kürzeste Übel, doch der Weg von Donaustauf

hinüber aufs andere Ufer - bisher ein Katzensprung - würde hier länger werden als bei allen anderen Vorschlägen.

So wäre es den Donaustauern am liebsten, wenn die neue Brücke dort hinkäme, wo jetzt noch die alte steht. Diese Trasse würde sich dem Walhallabesucher zwar ohne optische Verkürzung in ganzer Länge darbieten, doch wäre die Zumutung aus der Ferne wohl noch zu verkraften. Daß dem Ortsbild von Donaustauf die von der Brückenhöhe herabgereichte Verkehrsrampe nicht gerade harmonische zu Gesichte stehen würde, ist klar; bei der Distanz zwischen Fluß und Marktrand müßte sich das Problem aber erträglich lösen lassen.

Drei Vorschläge also, von denen keiner recht glücklich macht; doch sind in allen drei Fällen die lokalverkehrstechnischen Nachteile, die denkmals-ästhetischen Einbußen und die landschaftlichen Verluste kalkulierbar. Wirklich an die Substanz der Donaualandschaft und ihr geistesgeschichtliches Rahmenprogramm geht es erst, wenn die sogenannte "Salvatortrasse" gebaut wird, von der - nomen est omen - die Straßenbauer sich die Rettung aus dem Interessendilemma erhoffen.

Um abschätzen zu können, was diese Variante des Trauerspiels vernichten würde, muß man sich das idealistische Konzept der Walhalla-Erbauer, das bis heute die Landschaft bei Donaustauf prägt, vor Augen rufen. Hoch über dem Strom, der nach Osten fließt, in jene Richtung also, in der man die gemeinsamen Wurzeln mit dem Griechentum vermutete, sollte ein griechischer Ehrentempel, gegründet auf einem titanischen persisch-ägyptischen-mesopotamischen Treppen- und Rampenunterbau, den Ruhm großer Deutscher bewahren. Bewußt symbolisch wurden alle großen Kulturen des Ostens als architektonische Zeugen, als geistiges Fundament an die obere Donau heraufzitiert; und beziehungsreich wurde das bedeutungssträchtige Bauwerk mit der Landschaft, mit der gebauten Umgebung verflochten:

Die bayerische Landschaft als Gastgeber für diesen festlichen Auftritt aus dem Osten, spendet - der Beitrag des Nordens - die unbeschädigte Natur, den freien Blick über die Donau hinweg nach Süden. Nach Westen hin, gen Abend dann, die Apotheose des Abendlandes in einer theatralischen Kulissenfolge. Im Vordergrund die Salvatorkirche, von Klenze in byzantinische Formen gekleidet - Symbol für das frühe Christentum; dahinter die Burgruine von Donaustauf - ein Zeuge des ritterlichen Mittelalters; und hinten am Horizont die Domtürme von Regensburg als Manifestationen der christlich-reichsstädtischen Tradition. Immer wieder hat Klenze diese Blickbeziehungen in Aufsätzen, Bildern und Zeichnungen eindrucksvoll beschworen. Die Ruhmeshalle der Deutschen ist also eingespannt in ein Netz von welt-historisch-geistigen Beziehungen, das fast wie ein revolutionärer Gegenentwurf gegen den rassistischen Kitsch, die nationalistische Vorgartenzwerg-Beschränktheit der Naziideologie wirkt. Die Landschaft, das gewachsene natürliche Ambiente, wird -

Fortsetzung

deutlicher fast noch als der Bau selber - zum Träger, zum Kurier einer großartigen "poetischen" Idee.

KAHLSCHLAG BIS ST.SALVATOR

Bis heute hat sich das alles fast unversehrt erhalten. Aber das soll sich jetzt ändern. Wenn die Salvatortrasse gebaut wird, wird eine fast anderthalb Kilometer lange Straßenbrücke auf Stelzen quer durch die Walhalla-Aussicht über die Felder heranstampfen, sich über der Donau auf eine Höhe von 15 Metern schrauben, um dann bei der Salvatorkirche, an der empfindlichsten Stelle zwischen Donaustauf und Walhalla, sich in riesigen Abfahrtsrampen in die Natur zu fressen. Von oben wird das aussehen wie ein Strich durch die königlichen Rechnungen. Das als Einheit komponierte Ensemble "Markt, Wallfahrtskirche, Walhalla" würde brutal zerhackt werden. Die Fußgängerverbindung durch den Fürstengarten müßte unter einem monströsen Brücken-, Tunnel- und Kreuzungsbauwerk ersticken. Der Touristenstrom aber, von dem der Markt nicht nur behelligt wird, sondern auch profitieren möchte, würde dann endgültig an den Toren vorbeigeleitet. Eine Rennstrecke für die motorisierten Walküren von heute? Zynischer kann man das historische Angebot kaum beantworten.

Doch damit noch nicht genug der Zumutungen. Wenn schon häßlich dann richtig! Ausgerechnet vor der Walhalla will die Stadt Regensburg ihren Abfall auskippen. Zwischen Hochwasserdamm und neuer Straßentrasse im Süden der Donau soll ein 1300 Meter langes Gelände in den nächsten 30 Jahren fast eine Million Kubikmeter Klärschlamm schlucken. Auch wenn sich diese delikate Angelegenheit, wie die Verantwortlichen versprechen, geruchfrei regeln ließe - das Pantheon der Deutschen als Regensburger Kloakenbekrönung - das wäre der Schildbürgerstreich des Jahrhunderts. Wenn der Freistaat Bayern, der die Walhallageerbth hat, wirklich - wie es in der Regierungserklärung von Franz Josef Strauß heißt - die geistig-kulturelle Substanz wahren und künftigen Generationen weitergeben will, dann muß es im Ministerrat nur eine Entscheidung geben: gegen die Salvatortrasse und gegen den Schlamm von Regensburg.

Ein von dem Regensburger Kunsthistoriker Jörg Traeger herausgegebener Text- und Bildband legt die Problematik der Walhallaplanungen in mustergültiger Klarheit dar.

Gottfried KNAPP

aktuell

Genaue Information über die Walhalla lesen Sie in der Neuauflage des Buches: "Die Walhalla" Idee, Architektur, Landschaft von Jörg Traeger mit Beiträgen von Werner Gauer, Veit Loers und Ulf Zahn.

Zu beziehen in der Drogerie Uhl zum Sonderpreis von DM 24.-



ANTON BRUNNER

Metzgermeister

Telefon 09403/238

Ihre Metzgerei Brunner empfiehlt für Monat Oktober nachfolgende preisgünstige Angebote:

1.10. bis 6.10.

| | | |
|-------------------------|---------|------|
| Schweinebauch o. Zuwage | 500 gr. | 2.50 |
| Nürnberger Stadtwurst | 500 gr. | 3.69 |

8.10. bis 13.10.

| | | |
|--------------------|---------|------|
| Hackfleisch | 500 gr. | 4.45 |
| Münchner Weißwurst | 500 gr. | 4.90 |

15.10. bis 20.10.

| | | |
|-----------------|---------|------|
| Zwerchrippe | 500 gr. | 3.45 |
| Knacker einfach | 500 gr. | 3.98 |

22.10. bis 27.10.

| | | |
|------------------|---------|------|
| Schweineschmitzl | 500 gr. | 5.95 |
| Lyoner | 500 gr. | 3.45 |

U N E R F R E U L I C H

und keine besondere Empfehlung für Donaustauf sind trotz Verbot die wilden Müll- und Unratablagerungen am Reitdamm und am Südhang des Fürstengarten. Die Marktgemeinde sollte diesem Unfug ein Ende setzen oder sich für eine öftere Sperrmüllabfuhr einsetzen.

Unerfreulich für die Fußgänger im Fürstengarten ist in letzter Zeit das Benehmen verschiedener meist jugendlicher Mopedfahrer. Dabei ist kein Gehweg mehr ausgenommen, wenn gemeinsame Geschwindigkeitsfahrten durchgeführt werden. Nun wäre ja im Fürstengarten auch das Radfahren verboten, was jedoch bei dem starken Autoverkehr auf der Straße dem Radfahrer zugestanden werden sollte. Ungebührliches Benehmen braucht aber auch in diesem Falle nicht hingenommen werden.

D E R P R E S S E E N T N O M M E N

Der bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Prof. Hans Maier hat dem Forum Regensburg für besondere Verdienste um den Denkmalschutz vertreten durch Janna Streck der Bürgerinitiative Donaustauf - vertreten durch Fritz Ferstl und Bauingenieur Hans Gutthann Donaustauf, Oberlehrer Otto Schmidt Amberg und dem Architekten Josef Naumann Regensburg aufgrund ihrer Verdienste um den Denkmalschutz im Jahre 1979 die Denkmalschutzmedaille verliehen. Die Auszeichnung wird am 13. November im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus verliehen.

Burgpfeifer alle Interessenten herzlich eingeladen.

**Kolpingfamilie
Donaustauf
berichtet:**

UNSER PROGRAMM:

Samstag 6.10. um 9 Uhr 15 Bezirksversammlung im Antonius-saal Regensburg Mühlweg 13.
Sonntag 7.10. Familienwallfahrt aller KF nach Wörth(Do). Dort ist um 14 Uhr 15 auf dem Kirchplatz Sammel-punkt. Gemeinsame Abfahrt in Donaustauf 13 Uhr 45 im Fürstengarten.

Wochenende
13./14. 10

Der Kolpingchor Sachsenheim besucht uns mit etwa 60 Personen. Er wird am Sonntag in unserer Pfarrkirche einen Gottesdienst musikalisch umrahmen. Am Samstag werden wir zusammen mit unseren Gästen im Cafe Burgfrieden einen geselligen Abend verbringen. Bitte Übernachtungs-gelegenheiten zur Verfügung stellen.
Meldungen an:
Franz Utner Goethestr.,
Friseursalon Schießl,
Josef Wittmann Baronst. in der Pfarrkirche Rosenkranz um 19 30. Anschließend im Cafe Burgfrieden Späel- und Unterhaltungsabend.

Montag 15.10.

Wochenende
19.20.u.21.

Es kommt die Paten-familie Brixen nach Regensburg. Samstag 20.10. 19 Uhr gemeinsames Abendessen im Kolpinghaus, anschließend geselliger Abend.

Sonntag 21.10. um 9 Uhr in der Niedermünster-kirche Festgottes-dienst, anschließend Tiroler/Bayer. Früh-schoppen im Kolpinghaus.

Montag, 22.10.

20 Uhr im Cafe Burg-frieden lustiger Quizabend, den unsere Kbr. Dotzler und Ertl vorbereiten werden. Besuch der Sternwar-te in Regensburg am Agidienplatz. Gemein-same Abfahrt - auch für Nichtmitglieder - 19 Uhr 15 am Cafe Burgfrieden.

Montag 29.10.

Zu allen unseren Veranstaltungen sind nicht nur die Mitglieder, sondern alle Interessenten herzlich eingeladen.

Was tun, wenn's Bargeld knapp ist?

Auch in diesem Fall hilft die Sparkasse. Mit einem Allzweck-Kredit. Schnell und unbürokratisch. Die Rückzahlungsraten werden individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt. Kommen Sie zu uns!

wenn's um Geld geht

Sparkasse

Nach einem erholsamen Waldspaziergang besuchen Sie unsere Waldgaststätten:

Hammermühle - Familie Schmid

Ausflugslokal am fürstl. Tiergarten:
Gutbürgerliche Küche - Wildspezialitäten

8405 Donaustauf, Tel. 09403/329

GASTSTÄTTE ELLBOGENBAUER

Besitzer: M.u.R.Pfauntsch
Bernhardswald-Tel.09407/365

BayWaBayWa

DIE

BayWa

ist für ALLE da

DA A U S T R A G S B A U E R

Heut sitz i in mei'm Austragsstüberl,
an Hof, den hot da Bua.

D'Muatter is uns a scho gestorbn-
Tröst's Gott, jetzt hat's ihr Ruah.

A Lebn lang ham ma ghaust und gspart,
ham Gschwister aussizohlt.

Und wia da Hof dann schuldnfrei,
na war ma mia zwoa alt.

Jetzt sitz i auf da Ofnbänk,
schau zruck und denk ma bloß:

An ,Vatern, dem is grad so genga,
mein' Buam trifft's gleiche Los. !

Die Fitness-Brouse
GROHE-PULSATOR:
Macht fit, macht schön,
macht Spaß.
Stufenlos einstellbar
»pulsierend« - »weich«
»hart«.



Josef Bradflsch 8405 Donaustauf
Sanitäre Installation Zentralheizungen
Spenglerei

BESTELLEN SIE RECHTZEITIG !

FÜR ALLERHEILIGEN / ALLERSEELN

Erika Chrysanthenen

Blumenschalen - Gestecke
wie Bändereien jeder Art

Tel. 09403/365 Gärtnerei
Zustellung nach Spreitzer
Anruf Sulzbach/Do.

-wie immer zuverlässig und preiswert-

**Ihr Geldberater hat
einen Börsentip für Sie**



Viele denken Immer noch, Wertpapiere seien nur für
Großanleger da. Irrtum! Sie sind auch für den »normalen« Sparer
eine lukrative Geldanlage. Anfangs ist alles vielleicht ein wenig
verwirrend: Aktien, Investmentzertifikate, Bundesanleihen,
Rentenwerte und, und, und... Aber mit dem richtigen Berater
wissen Sie bald Bescheid. Wie Sie in Zukunft auch diese
renditestarken Anlageformen ausschöpfen können, erfahren Sie
bei Ihrem Geldberater. Bei ihm sind Sie in besten Händen.
Der Geldberater: der persönliche Service Ihrer Sparkasse.

wenn's um Geld geht
Sparkasse
KREISSPARKASSE
REGENSBURG
Geschäftsstelle
DONAUSTAUF

**Keine Angst vor
GRIPPE-WETTER!**

PK 7-Vertrieb I. Renner-Strathmeyer, Postfach 20
8405 Donaustauf

**DONAUSTAUF ERNST
TEPPICHLAGER SOLLEDER**

Donaustauf Attilastr. 3
Ganzjährig Sonderangebote

" Burgpfeifer "

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft
Werbung Donaustauf

Verantwortlich: Fritz Uhl



Hast scho ghört Bene, a leibhaftiger
Minister kummt nach Stauf und
schaut se o, wo de neue Bruck hi-
kumma soll.

No Sepp, des is dena sche, wenn se
de Herrn von da Regierung selber
um selchene Dinge kümmern.

Ja scho Bene, ih hob mir holt
denkt, daß in Minga so vuill obere
Ministerialbeamte san, de wo dena
ah vernünftige Vorschläge macha
kenna.

Scheinbar net Sepp, sinst data
net selba kumma.

Jedenfalls kümmert er se drum Bene
und des ist was wert in unserer
Zeit.

**Mehrmals
jährlich
brauchen Ihre
Teppiche
und Teppich-
böden eine
Hagerty-
Teppichkur.**



Kein Problem für Sie.
Leihen Sie sich unser
elektrisches Hagerty
Teppich-Shampooiergerät.
Damit wird die Teppichlage
zum Spaziergang.
Hagerty Teppich-Shampooier
reinigt antibakteriell
und hygienisch sauber.
Mit Faserschutz, Bequemer
und gründlicher können Sie
Teppiche nicht pflegen.
**Hagerty, ein Service
Ihrer**

Walhalla-Drogerie
Inh. Fritz Uhl
Maxstr. 11 - Tel. 1860
8405 Donaustauf

**„Das gute alte
Sparbuch ist
immer aktuell“**

Dieser Bestseller hat nach
wie vor seine Vorteile. Man
bekommt gute Zinsen, das
Geld ist jederzeit griff-
bereit, man kann für einen
Wunsch ansparen.

Kombinationsmöglich-
keiten mit anderen Spar-
formen machen das
Raiffeisen-Sparbuch noch
attraktiver. Fragen Sie uns
danach.



Die Bank mit dem freundlichen Service:
RAIFFEISENBANK



TV-SERVICE

Radio- und
Fernsehtechnikermeister
**peter
christl**

Reparaturdienst
Antennenbau
Verkauf und Beratung
von
Stereo-Anlagen
Video-Recorder
Radio- u. Fernsehgeräte
sowie rustikale Lampen und
auserlesene Holzschnitzereien

Anruf genügt!!!



09403 / 88 24
oder privat 533

Beachten Sie unsere Sonderangebote !